

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 184-48, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/196-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2.50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abhoig. RM 2.15, auswärts RM 2.50 (einschl. 60 Pf. Verteilerabgabe), bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 86,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsloskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 Geßaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Dienstag, 28. Januar 1941

№. 28

Schlesien wird Ober- und Niederschlesien

Auf Anordnung des Führers Teilung des Gaues Schlessen / Bracht und Hante zu Gauleitern und Oberpräsidenten ernannt

Berlin, 27. Januar

Die Reichspropaganda der NSDAP gibt bekannt:

Durch die Wiedergewinnung alten schlesischen Gebietes ist Schlessen mit etwa 7,5 Millionen Einwohnern zu einem Gau geworden, der der Fläche und Einwohnerzahl nach wesentlich größer ist als alle anderen Gaue der NSDAP. Auch als staatsliche Verwaltungsbezirk hat Schlessen einen Umfang erreicht, der für die intensive Betreuung seiner Bevölkerung auf allen Lebensgebieten zu groß geworden ist. Um einen jenseitigen Umfang entsprechende politische Führung und staatliche Verwaltung dieses Gebietes zu gewährleisten, hat der Führer bestimmt, daß der bisherige Gau Schlessen in die beiden neuen Gaue Oberschlessen und Niederschlessen geteilt wird. Gleichzeitig ist in der preußischen Gesamtlage das „Gesetz über die Bildung der Provinzen Oberschlessen und Niederschlessen“ verkündet worden. Durch dieses Gesetz wird die Provinz Schlessen in zwei Provinzen geteilt, und zwar besteht, daß eine Provinz Oberschlessen aus den Regierungsbezirken Ratowik und Oppeln und eine Provinz Niederschlessen aus den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz gebildet wird.

Da der bisherige Gauleiter und Oberpräsident von Schlessen, Josef Wagner, der zugleich seinen Heimatgau Westfalen-Süd führt und durch das Amt des Reichskommissars für die Preisbildung besonders stark in Anspruch genommen ist, den Wunsch geäußert hat, von seinen schlesischen Ämtern entbunden zu werden, hat der Führer mit der Neuordnung in Schlessen zugleich dem Wunsch des Gauleiters und Oberpräsidenten Wagner entsprochen und an die Spitze der beiden neu gebildeten schlesischen Gaue auch neue Gauleiter und Oberpräsidenten gestellt.

Die Verfügung des Führers

1. Ich verfüge die Teilung des jetzigen Gaues Schlessen in die Gaue Oberschlessen und Niederschlessen.
2. Der Gau Oberschlessen umfaßt die Regierungsbezirke Oppeln und Ratowik, der Gau Niederschlessen die Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz.
3. In Gauleitern ernenne ich für den Gau Niederschlessen den Parteigenossen Karl Hante, für den Gau Oberschlessen den Parteigenossen Freih Bracht.
4. Die Gauleitung Oberschlessen hat ihren Sitz in Ratowik, die Gauleitung Niederschlessen in Breslau.
5. Die Verfügung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Der Reichsorganisationsleiter erläßt mit Genehmigung meines Stellvertreters organisatorische Durchführungsbestimmungen.

gez. Adolf Hitler

In Übereinstimmung hiermit hat der Führer den Gauleiter Bracht zum Oberpräsidenten der Provinz Oberschlessen und zum Oberpräsidenten der Provinz Niederschlessen den Gauleiter Hante ernannt, der nach Teilnahme an dem Feldzug in Polen und Frankreich aus dem

Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ausschreibt.

Rudolf Heß an Gauleiter Wagner

Der Stellvertreter des Führers hat an den scheidenden Gauleiter Wagner folgenden Telegamm gerichtet: Lieber Parteigenosse Wagner! Da einerseits Ihr Amt als Preis-Kommissar Sie gerade während des Krieges voll in Anspruch nimmt, da andererseits die Kriegsverhältnisse die Teilung des Gaues Schlessen notwendig machten, haben Sie den Wunsch geäußert, vom Amt des Gauleiters Schlessen entbunden zu werden. Der Führer hat Ihrem Wunsch entsprochen. Ich übermittle Ihnen seinen Dank und seine Anerkennung für Ihre als Gauleiter in Schlessen geleistete unermüdete Arbeit. In der schweren Zeit vor und auch während des Krieges haben Sie die Voraussetzungen für die künftige Arbeit der beiden schlesischen Gaue geschaffen. Dem Dank namens der NSDAP, verbinde ich meine besten Wünsche für Ihr weiteres erfolgreiches Wirken als Gauleiter und Preis-Kommissar. Heil Hitler! gez. Ihr Rudolf Heß.

Zwei alte Mitkämpfer Adolf Hitlers

Gauleiter Hante wurde 1903 in Guban (Schlessen) geboren. Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit im Maschinenbau und Maschinenindustrie absolvierte er das Maschinenbau-Technikum in Dippoldiswalde und das berufspädagogische Institut in Berlin. Seit dem Jahre 1928 hatte Hante nach dem Gau Berlin die Ämter eines Ortsgruppenleiters, Bezirksleiters, des Gauorganisationsleiters und später in der Reichsleitung der NSDAP, das eines Hauptamtsleiters inne. Gauleiter Hante war u. a. Organisationsleiter des NS-Beamtenbundes in Berlin, zu einer Zeit, als den Beamten jede Betätigung für die NSDAP, unter Strafanzeige verboten war. Wegen Jugendlichkeit zur Partei und SA, Beteiligung an Aufmärschen, Betätigung als Versammlungsredner und Gründer von Betriebszellen wurde Hante als Gewerbetätiger von der Stadt Berlin entlassen.

Dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, das er an maßgeblicher Stelle vom ersten Tage seines Bestehens an mit aufbaute, gehörte er zuletzt als Staatssekretär und geschäftsführender Vizepräsident der Reichskulturkammer an. Mit der Person des Gauleiters in seiner damaligen Eigenschaft als Staatssekretär auf engste verbunden sind Idee und Organisation der Propaganda- und Kriegsberichter-Kompanien, für deren Aufstellung und Ausbau er sich zielstrebig einsetzte.

Anfang August 1939 trat Hante als Freiwilliger in das Panzerlehrregiment ein und nahm mit ihm am Feldzug in Polen teil. In seinem Regiment, das vom Osten an die Westgrenze rückte, leistete er die Übungen als Unteroffizier und Feldwebel ab und wurde im Februar 1940 zum Leutnant befördert. An

Schlesiens Teilung / Von Hubert Lachotta

Die durch den Polenfeldzug bedingte Neuordnung der Verhältnisse der deutschen Ostgrenze hat auch der bisherigen Provinz Schlessen einen gewaltigen Zuwachs gebracht, der sich nicht nur rein flächenmäßig und der Bevölkerungszahl nach auswirkt, so daß Schlessen den zehnten Teil der Gesamtbefölkerung Großdeutschlands umfaßt. Es sind vor allem eine große Zahl neuer und schwieriger Probleme entstanden, die allen Gebieten des Lebens entstammen und die Wirtschaft ebenso wie die Partei- und Verwaltungsarbeit vor drängende Aufgaben stellen, die auch in kultureller und volkstumsmäßiger Hinsicht stark differenziert sind. Es zeigten sich im Rahmen des gesamt-schlesischen Raumes Strukturunterschiede, die eine einheitliche organisatorische Arbeit recht schwierig machten. Man muß nur daran denken, daß die verschiedenen Gebietsteile, die bisher der Provinz Schlessen angehört haben, in den letzten Jahrzehnten und teilweise sogar Jahrhunderten wesentlich andere Entwicklungen durchge-

macht haben und darum notwendigerweise eine andere Arbeit erfordern als dies bisher in Schlessen üblich war. Wenn die neu hinzugekommenen Teile auch alle von schlesischen Menschen bewohnt sind, so sind die Voraussetzungen einer planvollen Neugestaltung doch eben unterschiedlich. Das bisherige Oberschlessen schmiedete fast 20 Jahre lang in polnischer Knechtschaft und wurde gegenüber den deutsch gebliebenden Teilen in der Entwicklung außerordentlich zurückgeworfen. Das Dombro-



Karl Hante,

bisher Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, wurde der erste Gauleiter des neugebildeten Gaues Niederschlessen. (Preßler-Hoffmann)

waer Revier, das früher einmal als Fürstentum Geminien zu Oberschlessen gehört hatte, stand, bevor es polnisch wurde, unter Petersburger Einflüssen, wenn auch seine Industrie im wesentlichen von deutschen Oberschlessen her aufgebaut wurde. Bielitz, Teschen und Karwin unterstanden vor dem Weltkrieg der Habsburger Monarchie und fielen dann staatsrechtlich an die Tschecho-Slowakei bzw. an Polen. Nun sind alle diese Gebiete in den Verband des Großdeutschen Reiches überführt, und Oberschlessen wurde zu einem Industrierevier erster Ordnung, das schon heute dem Ruhrrevier nur noch wenig nachgibt.

Nun ist die Voraussetzung für jede erfolgreichere Arbeit die passende Organisationsform. Auch die Arbeit der Wirtschaft, der Verwaltung und der Partei ist an die günstigsten Organisationsbedingungen gebunden, d. h. auf die Teilung der Provinz Schlessen bezogen: es gilt nicht etwa, Kräfte zu spalten, nicht Beziehungen zu unterbinden, weder wirtschaftlicher, noch kultureller, noch sonstiger Art, sondern Kräfte in allen Lebensgebieten und aus allen Bezirken um so nachhaltiger ausfinden, zusammenfassen und einengen zu können. Man hat zwar vor einigen Jahren die im Zeichen des parteipolitischen Ruhehandels 1922 entstandene Provinz Oberschlessen als lebensunfähig wieder aufgehoben. Inzwischen haben sich aber die Verhältnisse gründlich gewandelt. Mit dem Hinzukommen von Oberschlessen, des Dombrowaer Reviers, des Bielitzer und des Maslandes sowie des Karwiner Steinkohlenreviers ist Oberschlessen auf eine Einwohnerzahl von etwa vier Millionen angewachsen. Damit ist die Problemstellung ganz anders geworden als sie in den Jahren vorher war. Sie ist in jeder Hinsicht kompliziert, daß sich eine Teilung der bisherigen Provinz Schlessen als zweckmäßig und erforderlich erwies. Die jetzt verfügte Bildung des Gaues und der Provinz Oberschlessen geht auf den Willen des Führers zurück. Nunmehr werden alle Kräfte so zweckdienlich eingespannt werden können wie es dem gewaltigen Aufgabenkreis der jungen Provinz entspricht.

Man muß sich folgenden Überlegen: Nach der staatsrechtlichen Teilung Oberschlesiens durch den Genfer Machtspruch war die ober-schlessische Wirtschaft nur noch ein Trümmerhaufen. Ober-

dem Feldzug in Belgien und Frankreich nahm Hante mit den Panzertruppen teil, die zwischen Dinant und Sedan den Übergang über die Maas erzangen und durch die verlängerte Maginot-Linie zur Kanalküste vorstießen. Nach dem Durchbruch durch die Wengand-Linie wurde Hante Kompanieführer. Er erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde das EK I und erwarb sich das Panzertampfabzeichen.

Gauleiter Hante ist Oberführer im Stabe des Reichsführers H. Er ist Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, sowie Inhaber der silbernen und bronzernen Dienstauszeichnung der NSDAP.

Gauleiter Freih Bracht wurde am 18. Januar 1899 in Heiden-Lippe geboren. Er nahm mit Auszeichnungen am Weltkrieg teil (EK II und mehrere weitere Kriegsauszeichnungen). Am 1. April 1927 trat Bracht in die NSDAP ein. Er betätigte sich zunächst in der SA, in der er heute den Rang eines SA-Brigadeführers bekleidet. In der politischen Führung der Partei war Gauleiter Bracht als Ortsgruppenleiter, Bezirksleiter und Kreisleiter im Gau Westfalen-Süd tätig. Am 1. Mai 1935 wurde er zum stellvertretenden Gauleiter von Schlessen berufen. In dieser Eigenschaft war ihm insbesondere nach der Ernennung des Gauleiters Josef Wagner zum Reichs-Kommissar eine besondere Verantwortung für die Führung des Gaues Schlessen übertragen.

Parteigenosse Bracht ist seit 1933 Mitglied des Reichstages, Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, und Inhaber der silbernen und bronzernen Dienstauszeichnung der NSDAP.

Rückgang der Kurse amerikanischer Rüstungsfabriken

Grund: Newports Finanzkrisis leben düster für Englands Zukunft / Interessanter Auspruch Wendell Willkies

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Januar
An der New Yorker Börse ist in diesen Tagen ein Vorgang zu verzeichnen, der kaum weniger aufschlußreich ist wie die ausführlichen Debatten im Auswärtigen Ausschuss des Repräsentantenhauses in Washington. An der New Yorker Börse gehen nämlich die Kurse zahlreicher Aktien in einem Augenblick zurück, da sie nach allen Gesetzen des kapitalistischen Wirtschaftssystems eigentlich stark ansteigen müßten. Das Bemerkenswerte ist dabei, daß auch Aktien von Rüstungsfabriken — der amerikanischen wie der englischen — nicht von dieser Falle verschont bleiben, obwohl diese Fabriken sich vor Aufträgen nicht retten können und ihnen rein äußerlich betrachtet ein unerhörtes Geschäft winkt.

Das Rätsel gewinnt noch an Reiz dadurch, daß es in Zusammenhang zu bringen ist mit den erwähnten Ausschussbesprechungen, die die USA-Hilfe für England zum Gegenstand haben. Hierin liegt allerdings gleichzeitig des Rätsels Lösung. In New Yorker Finanztzeilen verläßt man — wird von dort berichtet — über Informationen, die die Lage Englands als weit ernster und be-

drohlicher erkennen lassen als daß bisher in den Vereinigten Staaten bekannt war, und zwar ebenso die Ernährungslage wie die finanzielle und die militärische Lage. Diese Informationen aber sollen auf nichts anderes als auf die Geheimberatung des Auswärtigen Ausschusses in Washington zurückgehen. Der Zusammenhang erscheint in der Tat ebenso einleuchtend wie die engen Beziehungen des USA-Parlamentes zur New Yorker Bankenwelt bekannt sind.

Im ganzen kommen diese Dinge aber darauf hinaus, daß die Wissenden in USA. noch viel schmerzlicher für England leben als sie nach außen erkennen lassen. So erklärt sich dann auch ein Wort von Roosevelts Gegenkandidat Wendell Willkie, daß in England ein gewisses peinliches Aussehen erregt hat. Willkie hat in London einem Reitervertreter gegenüber wörtlich geäußert: „Ich will, daß Großbritanien überlebt.“ Mit diesen Worten hat Willkie, so empfindet man in England, seine Sympathie in eine allzu pessimistische Form gekleidet. Überleben — das Wort hat auch Churchill vor Monaten einmal gebraucht. Aber inzwischen hat man sich während der Winter-

pause und nach den örtlichen Erfolgen in Dänemark in eine rosarote Zukunftlichkeit derart hineingehängt, daß es einen schlimmen Schock für die englischen Nerven bedeutet, wenn ein Mann wie Willkie dann erkennt, daß es zunächst immer noch nur um das bloße „Überleben“ geht und um nichts mehr. Dabei war doch der englische „Sieg“ in der letzten Zeit schon ein so beliebtes Thema in London geworden. Die Belehrung durch die Luhrung Willkies verliert sich nicht an Eindringlichkeit dadurch, daß sie unbeabsichtigt war.

Suez-Kanal-Gesellschaft pleite

Genf, 28. Januar
In welchem Umfang bereits die Sicherheit des englischen Seeweges nach dem Fernen Osten gefährdet ist, bewies die kürzlich ergangene militärische Anordnung, wonach die Suez-Kanal-Gesellschaft von ihren finanziellen Verpflichtungen befreit wird. Der ägyptische Finanzminister erläuterte diese Anordnung dahin, daß diese Gesellschaft zur Zeit nicht in der Lage sei, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Wir bemerken am Rande

Die unheimliche Kiste Der Vertreter der Ba...
National-Zeitung...
Es gäbe entweder eine erfolgreiche deutsche Invasion mit einem Kriegsschluß nach vielleicht drei Monaten; beim Scheitern der deutschen Invasion wäre der Krieg etwa in sechs Monaten zu Ende; und wenn es keine Invasion gäbe, dann garantiere die Hilfe Amerikas einen englischen Sieg in ein bis anderthalb Jahren.

Schlesien war eine Halbinsel, die nur durch die etwa 300 Kilometer lange schmale Landbrücke des übrigen Schlesiens mit dem Reich verbunden war und mit den größten Verkehrsschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Auf drei Seiten war das Gebiet von uns feindsich gesinnten Vätern umgeben, so daß jeder Abzug fluchte.

Die Lebensfähigkeit der neuen Provinz Oberschlesien bedarf daher weiterer Erörterung. Was heute steht, ist zwar in den neu zum Reich gekommenen Teilen in vielfacher Hinsicht erneuerungsbedürftig. Aber schon seit den Septembertagen 1939 ist eine gigantische Arbeit geleistet worden, und der weitere Ausbau der gesamtschlesischen Wirtschaft geht mit Riesenschritten vorwärts.

Es ist selbstverständlich nicht beabsichtigt, durch die Teilung der Provinz Schlesiens Breslau und Niederschlesien etwa zu schwächen. Einmal sind hier selbst genügend starke Wirtschaftskräfte vorhanden, zum andern gehen von Oberschlesien so starke Impulse aus, daß Niederschlesien in Zukunft noch härter als bisher daran teilhaben wird.

Die neue Gauhauptstadt Oberschlesiens wird Ratibitz sein. Diese Großstadt war vor hundert Jahren noch ein kümmerliches Dorf von einigen hundert Einwohnern. Sie ist unter dem Einfluß der deutschen Industrie zu ihrer heutigen überragenden Bedeutung gewachsen und hat im Konzert der europäischen Städte ihren besonderen Rang und ihre besondere Eigenart.

Argentiniens Außenminister Roca hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das auf innenpolitische Differenzen zurückgeführt wird. Der festsetzende Generalgouverneur von Bolivien, Bruni, ist im Alter von 55 Jahren in Triest gestorben.

Wie der Dieb in der Nacht schließlich sich Halifax nach USA.

Strengste Geheimhaltung der Reise des neuen Botschafters aus Furcht vor den deutschen U-Booten

Von unserem Dr. vH-Berichterstatter

Rom, 28. Januar

Niemals bisher hat in der englischen Geschichte ein britischer Botschafter unter so geheimnisvollen Umständen, von der Öffentlichkeit so völlig unbemerkte, seinen Posten in Washington angetreten, wie dies jetzt Lord Halifax tut mußte.

Halifax, wie jetzt bekannt wird, von einem hoch im schottischen Norden gelegenen Hafen auf dem Schachtschiff „Georg V.“, einer der größten Einheiten der englischen Flotte, England verlassen. Während der gesamten Überfahrt nach Neuport wurde die „Georg V.“ von patrouillierenden englischen Torpedobooten, Zerstörern und U-Booten begleitet.

Ebenso geheim wie die Abreise vollzog sich auch das Eintreffen des neuen englischen Botschafters in den Vereinigten Staaten. In aller Stille, zu nächster Stunde verließ Lord Halifax weit außerhalb des Hafens von Neuport die „Georg V.“ und ging mit einem Motorboot

an einem geheim gehaltenen Punkt an Land. Die amerikanischen Behörden hatten strengste Maßnahmen ergriffen, um ein Bekanntwerden der Ankunft des neuen britischen Botschafters zu verhindern. Der feierliche, lärmende Empfang, der sonst jedem neuen englischen Botschafter bei dem Betreten amerikanischen Bodens zuteil wird, fiel diesmal aus.

Die außerordentliche Geheimhaltung der Reise des neuen englischen Botschafters nach den Vereinigten Staaten erklärt sich nur allzu leicht aus der immer enger werdenden Blockierung der englischen Häfen durch die deutsche U-Bootwaffe. So hat der englische Botschafter nur im Schutze der Dunkelheit, in aller Stille seine Heimat verlassen müssen.

Bewins „industrielles Kriegsparlament“

Für Mittwoch nach London einberufen / Scharfe Maßnahmen gegen die Arbeiter

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Januar

Mittwoch beginnen in London unter der Leitung des Arbeitsministers Bewin Besprechungen zwischen dem Arbeitgeber und den Gewerkschaften. Die englische Presse hat dafür das Schlagwort „industrielles Kriegsparlament“ erfinden und spricht von einem revolutionären Charakter des Programms. In Wirklichkeit handelt es sich hierbei um den Versuch, die in der Kriegswirtschaft angerichteten Schäden und Ausfälle, die auf Konto des Luftkrieges, der Blockade usw. kommen, durch verschärften Einsatz von Arbeitskraft und neue organisatorische Methoden zu einem Teil wettzumachen.

eingesetzt oder das ganze Unternehmen vom Staat übernommen werden. Wenn ein Industriemerk durch Luftangriffe oder Abschneidung seiner Bezugswelt außer Funktion gesetzt wird, kann und soll die Arbeitererschaft sofort in ein anderes Werk ähnlicher Gattung verschickt werden.

Es handelt sich hier also um einige recht scharfe Maßnahmen für die Arbeiter. Dafür sollen die Arbeitgeber verpflichtet werden, einige soziale Leistungen, die gegenüber den in Deutschland seit Jahren zur Selbstverständlichkeit gewordenen Leistungen geradezu minimal anmuten, zu erfüllen, wenn sie Kriegslieferungen erhalten wollen.

Erfolgreiche Angriffe auf Geleitzüge

Zwei Bombenvolltreffer auf Handelschiff / Ein weiteres brennend gesichtet

Berlin, 27. Januar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampfliniengruppe griffen am 26. Januar Geleitzüge und einzelne fahrende Schiffe an der Südküste Englands erfolgreich an. Zwei Bombenvolltreffer auf einem Handelschiff bei Defordreich verursachten eine heftige Explosion.

Die Sachschaden ist unbedeutend. Der Angriff forderte vier Tote und sechs Verletzte unter der Zivilbevölkerung. Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Erfolgreiche Minenräumboote

Berlin, 27. Januar

Feindliche Flugzeuge versuchten eine Flotille von Minenräumbooten mit Bomben anzugreifen. Trotz schwerer Watters und hoher See, gelang es unseren Booten, die Flugzeuge abzuwehren und zwei von ihnen schwer zu beschädigen, so daß ihr späterer Verlust wahrscheinlich ist.

Ungarn trauert um Außenminister Csaky

Unerwarteter Tod des Staatsmannes / Staatsbegräbnis am Donnerstag

Budapest, 28. Januar

Der ungarische Außenminister Graf Csaky, in dessen Befinden seit zwei Tagen ein schwerer Rückfall eingetreten war, ist in der Nacht zum Montag in einem Budapest Krankenhaus verstorben.

Scheiden dieses befreundeten Politikers bei uns herzlich bedauern aus.

Der Name des Dahingegangenen wird für immer verbunden bleiben mit den beiden Wiener Schiedsprüchen und dem Dreimächtepakt, dem Ungarn als erster Staat beitrug. Seine Gegner nannten den Grafen Csaky einen „bedenkenlos deutschen Freund“ oder einen „Gelegenheitspolitiker“.

Vor der Umfriedung der Litauendeutschen

Alle ärztlichen Maßnahmen getroffen / Einsatz von Sanitäts-offizieren des Heeres

Eigenbericht der L. Z.

Rönigsberg, 28. Januar

Am Ostseebad Rautschen fand eine letzte vorbereitende Tagung der Ärzte statt, die im Rahmen der Rückführung der Litauendeutschen an den Grenzübergangsstellen und in den späteren Winterlagern tätig sein werden. Der mit der Leitung der gesamten gesundheitlichen Fragen beauftragte Gauamtsleiter Dr. Seitz gab zu Beginn der Tagung einen Überblick über die nunmehr feststehende Organisation des Einsatzes und über die Sonderaufgaben, die dadurch erwachsen, daß erstmalig die Umfriedung über die Reichsgrenze in einem reichseigenen Gau stattfindet.

Im Anschluß daran sprach Prof. Gerhard Klose vom Robert-Koch-Institut in Berlin über die Transportaufgaben und die Unterbringung und Betreuung an den sechs Übergangsstellen. Prof. Klose, der sämtliche vorhergehenden Umfriedungen als leitender Hygieniker in aktivem Einsatz mitgemacht hat, sprach weiter über den zu erwartenden Krankenstand. Stabsarzt Dr. Linde, leitender San.-Off-

izier des Heeres beim Beauftragten des Reichsgesundheitsführers für die ärztliche Betreuung der volksdeutschen Umsiedler, gab einen Überblick über den Einsatz der San.-Offiziere und San.-Dienstgrade des Heeres, die durch ihr zahlenmäßig bedeutendes Kommando zur Umfriedung wesentlich daran beteiligt sind.

Berlag und Druck: Sigmannstädter Zeitung

Druckerei und Verlagsanstalt GmbH.

Verlagsleiter: Wilhelm Nagel.

Haupt-Druckleiter: Dr. Axel Weller (verreißt)

Stellvertreter Haupt-Druckleiter: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Freuschoff; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für Handel und Reichsgau Wartheland: i. V. Adolf Kargel; für Kultur und Unterhaltung: i. V. Werner C. Hecht; für Sport und Bilder: i. V. Alfred Nafzke. Sämtlich in Sigmannstadt. Berliner Schriftleitung: August Käßler, Berlin-Karlshorst. Bei der Wehrmacht: Walter v. Dittmar, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Blicholl, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

Ein treuer Paladin Friedrichs des Großen

Seldmarschall von Möllendorfs Weg vom einfachen Hospagen zum berühmten Heerführer

Vor 125 Jahren, am 28. Januar 1816, starb in Havelberg der Generalfeldmarschall Graf Richard Joachim Heinrich von Möllendorfs, einer der getreuesten Paladine Friedrichs des Großen.

Kein anderer Heerführer hat so oft und mit solchem wechselnden Erfolg den Degen für Preußens Gloria gezogen wie Generalfeldmarschall Graf Richard von Möllendorfs. Er hat die kühnsten Waffentaten vollbracht und ist dafür mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden.

Generalfeldmarschall von Möllendorfs, der am 7. Januar 1794 zu Lindenberg in der Prignitz geboren wurde, begann seine Laufbahn als Page am Hofe Friedrichs II. und begleitete den König bereits in den ersten Schlesischen Krieg. In den Schlachten bei Chotusitz und Mollwitz war er unmittelbar an seiner Seite. Den Zweiten Schlesischen Krieg machte Graf Möllendorfs als Fähnrich beim 1. Garderegiment mit, wurde 1746 wegen seiner in der Schlacht bei Soor bewiesenen Tapferkeit sofort zum Hauptmann und Flügeladjutanten des Königs ernannt und nahm im Siebenjährigen Krieg 1757 an den Schlachten bei Prag, Kolin, Rossbach und Leuthen teil, wo er den Friedhof ergründete, den Orden Pour le Mérite erhielt und zum Major befördert wurde. Auch bei Hochkirch und Torgau zeichnete sich der getreue Paladin Friedrichs des Großen an der Spitze des 1. Garderegiments durch hervorragende Waffentaten aus, fiel aber in der letzten Schlacht 1760 in österreichische Gefangenschaft und wurde erst nach einem Jahre ausgewechselt. Nun zum Obersten aufgerückt, erwarb sich Graf Möllendorfs durch die Erstürmung der Höhe von Buzersdorf am 18. August 1762 den Generalsrang. Im Bayerischen Erbfolgekrieg kommandierte er eine Abteilung der Armee des Prinzen Heinrich in Böhmen und Sachsen und führte den Überfall bei Brüx aus, wofür er mit dem Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet wurde.

Im Jahre 1788 wurde der alte Haudegen Gouverneur von Berlin und befehligte zehn

Jahre später die Truppen, die nach Polen geschickt wurden, um die zweite Teilung dieses Landes zu vollenden. Nach seiner Rückkehr stieg er gar bis zum Feldmarschall auf und wurde 1794 mit dem Oberkommando über die preussische Armee am Rhein betraut. Graf Möllendorfs erfocht noch die Siege von Kaiserslautern am 23. Mai und 20. September, riet aber dann selbst zum Pariser Frieden.

Von diesem Zeitpunkt an begann sein Kriegsrühm zu verfliegen. Als Preußen 1806 wieder

zu den Waffen griff, trat er zwar wieder in den aktiven Dienst ein, wurde jedoch bei Auerstedt verwundet und fiel in Erfurt in französische Gefangenschaft. Nachdem die Franzosen Preußens Hauptstadt besetzt hatten, gab ihm Napoleon I. die Freiheit wieder, verlieh ihm das Kreuz der Ehrenlegion und garantierte ihm sein Gehalt. Später zog sich dann Graf Möllendorfs nach Havelberg zurück, wo er am 28. Januar 1816, vor nunmehr 125 Jahren, im hohen Alter von 92 Jahren gestorben ist.

Die Folterkammer im Altertüms-Museum

Vom Halsseisen bis zur Schandmaske / Ostmärkische Rechtsaltertümer

Wien, im Januar

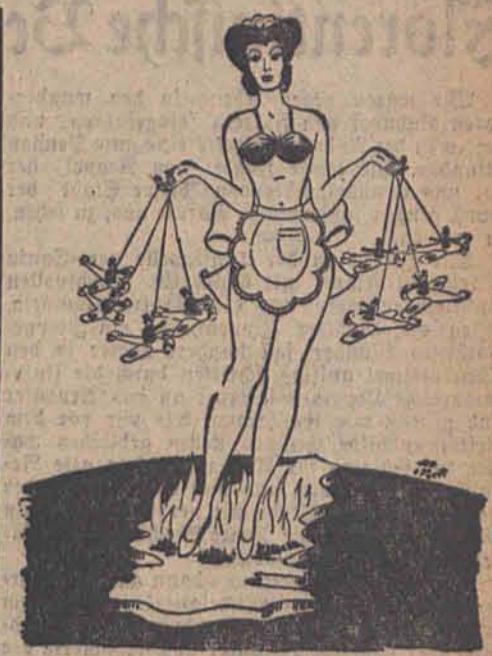
Im Museum des Reichsgaues Niederdonau in Wien wurde eine neue Sammlung von Altertümern der ostmärkischen Strafrechtspflege, die zu den größten und reichhaltigsten ihrer Art gehört, eröffnet.

„Da menden sich der Mensch mit Grauen...“ Dieses Dichterwort läßt sich wie auf die berühmte Nürnberger Folterkammer und einschlägige Darstellungen im Bayerischen Nationalmuseum zu München und dem Germanischen Museum in der Stadt der Reichsparteitage auch auf die im Museum des Reichsgaues Niederdonau neueröffnete Sammlung von Altertümern der ostmärkischen Strafrechtspflege anwenden. Was Hexenwahn und Tortur an den absonderlichsten „Schwertern“, Gelehen, Verordnungen und Marterwerkzeugen hervorbrachten, ist dort zur Schau gestellt.

In erster Linie ist in diesem Zusammenhang wohl der im Original vertretene berühmte Hexenhammer zu erwähnen, ein juristisches Nachwerk, das die beiden päpstlichen Inquisitoren für Südb- und Norddeutschland, Heinrich Institoris und Jakob Sprenger, zu Verfasser hat. Es ist erstmals im Jahre 1489 in Köln im Druck erschienen. Zehntausende unschuldiger Menschen in allen deutschen Gauen, zumeist Frauen, mußten auf Grund der darin niedergelegten

„Rechtsvorschriften“ nach vorheriger Tortur einen gräßlichen Feuertod erleiden. Noch das österreichische Strafrechtbuch vom Jahre 1768 enthält Abbildungen von Folterwerkzeugen.

Dieser geistigen Untermauerung des Hexenwahns und der Torturnotwendigkeit entsprechen auch die in dem Wiener Museum gezeigten Marterinstrumente und Vollzugsvorschriften für die grausamsten Leibesstrafen. Da gibt es eine komplette Folterkammer, die als interessantes Gegenstück zum Nürnberger peinlichen Gericht betrachtet werden kann. Besonders lehrreich ist auch die im Hofe des Museums untergebrachte Steinmühle aus Döllersheim im Ahnen-gau des Führers, deren eiserner Schwertarm ein Zeichen der Marktgerichtsbarkeit darstellte. Großen Wert hat man schon im Mittelalter auf Ehrenstrafen gelegt, wie die zahlreich vorhandenen einschlägigen Dokumente und Werkzeuge beweisen. Da gibt es Backsteine, Böde, Fädeln, Halsseisen, Prangergabeln und Schandmasken. Auch auf diesem Gebiet lassen sich lehrreiche Parallelen zu den Nürnberger Gerichtsakten, der berühmten „Eisernen Jungfrau“, die ursprünglich eine Prangergestalt für weibliche Personen war, sowie der „Büchertauche“, dem „Spotttragen“, Schandstöße und -mantel ziehen.



Zeichnung: Truesch / „Bilder und Studien“
Nach Reuter hat England die meisten Jäger — natürlich die meisten — aber „Schürzenjäger“ im Savoy-Hotel!

Jahrhunderte hindurch wurde auch in der Ostmark die Geistesnacht der Folter und des Hexenwahns von keinem Licht der Menschlichkeit erhellt. Es mußten erst Männer, wie der Professor der hohen Schule in Wien und letzte Torturarzt, Friedrich von Leber und Josef Sonnensfeld, geboren werden, um der wahren Gerechtigkeit und neuzeitlichen Strafrechtspflege zum Durchbruch zu verhelfen. Nachdem die Folter in den Jahren 1740 und 1754 zuerst in Preußen, dann in Baden, Mecklenburg, Sachsen und Dänemark abgeschafft worden war, wurde sie 1776 endlich auch im alten Österreich beseitigt. Doch haben sich Übergläubigkeit und Hexenwahn dort teilweise noch bis ins 20. Jahrhundert hinein in abgelegenen Landstrichen erhalten.

Der Küssforscher von Cincinnati weiß es

Warum die griechischen Ehefrauen Zwiebeln essen mußten

Es gibt Forscher, die selbst die poetischsten Dinge auf der Welt in eine Reizorte pressen und einer chemischen Analyse unterziehen. Man möchte es Professor Gregory Donegan von der Hochschule in Cincinnati (USA.) fast ein wenig übel nehmen, daß er den Kuß, dieses unsterbliche Liebesbekenntnis der weißen Völker, als einen „chemischen Vorgang“ betrachtet, den man genau so im Laboratorium untersuchen kann als etwa eine Schüssel mit saurer Milch. Auf alle Fälle verbannten wir diesem Gelehrten die erste genaue chemische Analyse des „Kußprozesses“, die nicht gerade poetisch klingt, aber hoffentlich kein Liebespaar der Welt vom Küssen abhalten wird.

Professor Donegan hat 100 Gramm der „Abfallprodukte“ des Küssens auf ihre chemische Zusammenfügung untersucht und das

Resultat dieser Beobachtung in einer amerikanischen wissenschaftlichen Zeitung veröffentlicht. Darnach setzen sich diese 100 Gramm wie folgt zusammen: 61 Gramm Wasser, 0,7 Gramm Eiweiß und Globulin, 0,50 Gramm Elastin, 33,2 Gramm Kollagen, 0,032 Gramm Phosphate, 0,761 Gramm Fette, 0,45 Gramm Kochsalz, 0,04 Gramm Chloralkalium, 0,01 Gramm Kalk und geringere Mengen von Magnesiumoxyd, Eisenoxyd, Aluminiumoxyd und Schwefel. Welchen praktischen Wert diese Untersuchung hat, verrät uns der Küssforscher von Cincinnati nicht. Auf jeden Fall wird er sich mit seiner „Chemie des Kusses“ keine übergroßen Sympathien geschaffen haben — es sei denn, bei den mongolischen Völkern und Eskimos, für die der Kuß Abstoßendes ist, und die bekanntlich ihrer Sympathie und Liebe durch Aneinanderreiben der Nasen Ausdruck verleihen.

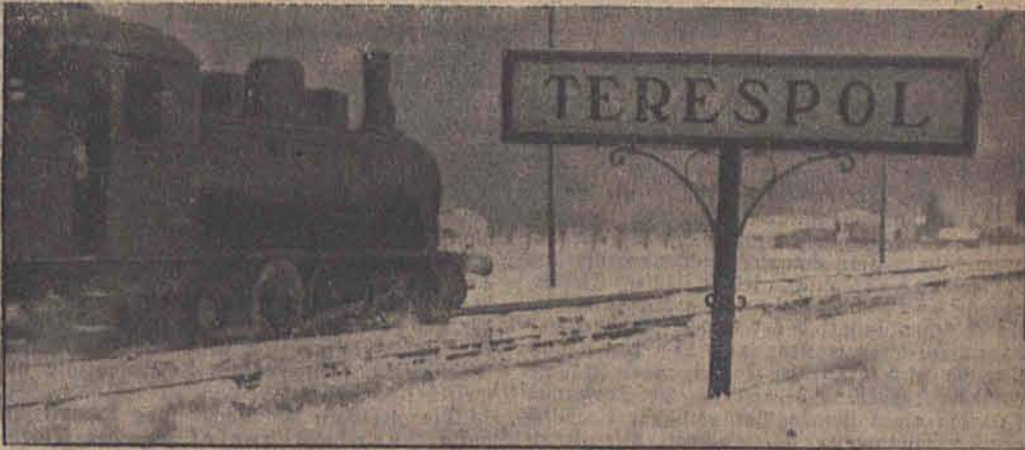
Die Welt hat übrigens in den verschiedenen Zeitaltern eine sehr unterschiedliche Einstellung zum Kuß gehabt. Während man nach den Berichten der Schriftsteller im alten Griechenland so gerne küßte, daß die Männer ihre Frauen, wenn sie allein fortgehen wollten, zum Zwiebelessen nötigten, damit sie nicht „in Versuchung“ kamen, haben die alten Römer nicht allzuviel vom Küssen gehalten. Wenigstens berichtet uns Cato, der älteste römische Prosa-Schriftsteller, die Römer hätten ihre Frauen nur deshalb geküßt, um sich zu überzeugen, ob die Gattinnen etwa Wein getrunken hätten!

Im Mittelalter gab es eine Zeit, in der in Europa eine wahre Kußwut herrschte. Man küßte viel häufiger und bei viel mehr Gelegenheiten, als etwa heute. Nicht nur der Hausherr begrüßte seinen Gast mit einem Kuß, sondern auch seine Frau und seine Töchter. Der Geistliche küßte die Braut und die Brautjungfer, und die Tänzerin gab ihrem Partner einen Kuß.

Es sei in diesem Zusammenhang noch erwähnt, was ein im vorigen Jahrhundert erschienenes „Lexikon des guten Benehmens“ Leuten, die küssen wollen, für Ratschläge gibt: „Küsse niemals in überfüllten oder schlecht gelüfteten Räumen! Hüte dich vor schnellen Veränderungen der Temperatur, wenn du küßt! — Küsse niemand, der Schüttelfrost oder Fieber hat! Wenn du dich an Gesellschaftsspielen beteiligst, wo geküßt wird, so verabsäume nicht, häufig zu gurgeln!“ Wie man sieht, hat es also auch schon in früheren Zeiten besorgte Leute gegeben, die sich, gleich Professor Donegan aus Cincinnati, zum Wohle der Menschheit mit dem Studium des Kusses befaßten!



Berliner Pfannkuchen — in Madrid
Die Pfannkuchen sind nicht nur bei den Bewohnern der Reichshauptstadt sehr beliebt. Auch in Spanien weiß man die „Bolas de Berlin“, wie sie hier genannt werden, als Lederbissen zu schätzen. (Associated Press, Zander-Multiplex-A.)



Grenzstation Terespol
Auf diesem Bahnhof am Bug herrscht durch das mit der Sowjetunion bestehende Abkommen reger Eisenbahnverkehr von und nach der Grenze.

Was bedeuten „Vitez“ und „Howved“?

In diesen Tagen weilt der ungarische Honved-Minister Bartha auf Einladung des Generalfeldmarschalls Keitel zu einem Besuch in Deutschland. Er trägt den Titel „Vitez“. Das Wort bedeutet Held und besagt, daß der Minister jener ungarischen Organisation von ganz besonders verdienten Frontkämpfern angehört, die schon 1919 von Admiral Horthy in Szeged in ihren Uniformen geschloffen wurde. Aus der Zusammenfassung der Elite-Frontsoldaten entstand dann zwei Jahre später die eigentliche Organisation der Vitez. Im Sommer 1938 wurden diese hervorragenden ungarischen Kämpfer in feierlicher Form auf den Staatschef vereidigt und von diesem durch Schwertschlag zum Ritter geschlagen.

Bartha kommt in seiner Eigenschaft als Honved-Minister nach Deutschland. Honved bedeutet ursprünglich die bewaffnete ungarische Landwehr. Im neuen Ungarn versteht man jedoch eigentlich Heimatschutz. Der Staatsverweiser, Admiral Horthy, hat, wie aus der Geschichte des ungarischen Befreiungskampfes bekannt ist, außerordentlichen Anteil an der Schaffung der ungarischen Wehrmacht. Sein wichtigster und erfolgreichster Gehilfe war dabei der frühere Generalstabschef und spätere Ministerpräsident Julius von Gömbös. Das Diktat von Trianon hatte seinerzeit die ungarische Armee auf nur 35.000 Mann beschränkt. Sie war eine Söldnertruppe, der sogar Luftschutzmaßnahmen verboten waren. Die Notwendigkeit der Abwehr kommunistischer Gefahren bedingte die Einführung einer auf Freiwilligkeit beruhenden Wehrpflicht. Im Dezember 1938 wurde dann die neue Wehrvorlage angenommen, die von Honved-Minister Bartha vertreten wurde. Die Wehrpflicht umfaßt die Zeit vom 12. bis zum 70. Lebensjahr. Die

eigentliche Wehrpflicht dauert drei Jahre; mit Ausnahme der Fliegertruppe ist nach zwei Jahren die Überführung in die Reserve möglich, die in drei Altersstufen bis zum 60. Lebensjahr geführt wird. Außer der Heeresdienstpflicht gibt es in Ungarn eine Honved-Arbeitspflicht, die im Ernstfall sämtliche ungarischen Staatsbürger, Männer und Frauen, vom 14. bis zum 70. Lebensjahr in Pflicht nimmt. Innerhalb der gleichen Altersgrenzen liegt die Luftschutzpflicht. Für Militäruntaugliche gibt es eine Arbeitsdienstpflicht.

Der Ski aus Preststoff

Die Herstellung eines neuartigen Hohlstis aus Preststoff ist einem deutschen Sportler und Ingenieur geglückt. Bisher ist die Erfindung bereits in elf Ländern zum Patent angemeldet. Um die Schwierigkeiten auszuweichen, die wegen der Glätte des Preststoffes beim Steigen auftreten würden, hat der Erfinder eine besondere Schnellhaltung vorgegeben, die vor der Bindung ihren Platz fand. Diese Schnellhaltung läßt unter der Lauffläche des Stis Stollen hervortreten, die, weil sie sofort in den Schnee vorstoßen, die Gefahr des Abrutschens vereiteln. Die Umwandlung der Lauffläche vom Gleiten zum Steigen und umgekehrt vollzieht sich mit der Stizigkeit einer Sekunde. Der neue Stis ermöglicht eine ganz erhebliche Steigerung der Geschwindigkeit, die vor allem der Härte des Preststoffes und seinem wasserverdrängenden Einfluß zu danken ist. Es kommt hinzu, daß das Gewicht des Preststoffstis nicht unwesentlich unter dem des hölzernen Stis liegt. Besonders fällt an dem neuartigen Stis noch auf, daß er keine Lauffrinne aufweist.

Wenn es kalt und unfreundlich ist,

trinkt als Erfrischungsgetränk
Heiß statt Kaffee oder Tee

dann ist Hag-Cola heiß das Richtige! Wundervoll würziger Duft von Früchten und frischen Kräutern entströmt diesem neuartigen Getränk. Hag-Cola koffeinfrei belebt und durchwärmt und bietet mit seinem süß-herben Fruchtgeschmack einen köstlichen Genuß. Hag-Cola enthält Frucht- und Traubenzucker, Kalk und andere für den Körper wichtige Aufbaustoffe. So ergänzt es sehr gut verbrauchte

Energien, macht wieder frisch und aufnahmefähig. Ein weiterer Vorteil: Hag-Cola ist frei von Alkohol und Caffein. Auch Kinder und empfindliche Personen können es daher unbedenklich trinken. Die Zubereitung ist denkbar einfach: Das Hag-Cola-Pulver wird nur mit sprudelnd kochendem Wasser übergossen, und schon ist das Heißgetränk fertig! Bei dem Kaltgetränk darauf achten, daß sich das

Pulver nach Übergießen mit kaltem Wasser richtig auflöst. Deshalb gut umrühren und einige Minuten stehen lassen. Hag-Cola ist in jedem Ladengeschäft in Beuteln zu 25 g und Päckchen zu 200 g ohne Marken erhältlich. Richtpreise sind 10 bzw. 80 Pfg.
Kaffee Hag A.G. Bremen, Hag-Cola-Werk



Ungewöhnlicher Kalender

Leben mit Büchern

„Bücher sind kein geringer Teil des Glückes.“ Diese Worte des großen Friedrich, die vielen von uns aus der Seele gesprochen sind, leiten den Borspruch zu einem Kalender ein, der ganz dazu angetan ist, jeden Bücherfreund zu entzücken.

Auf jedem — abtrennbaren — Blatt bringt der Kalender Kostproben aus Büchern, die es wert sind, gelesen zu werden. Die Herausgeber gingen für uns auf Entdeckungsfahrt und sammelten ganz herrliche Bücherstellen, die zu lesen Freude bereiten und den Wunsch in uns wecken, das ganze Buch unser eigen zu nennen.

Es ist doch wunderbar, daß es Bücher gibt! Wie oft haben wir das beim Lesen eines Buches nicht schon gesagt! Und wie herrlich ist es, daß sie in so mannigfaltiger Fülle da sind und nur darauf warten, daß wir sie in die Hand nehmen und uns von ihnen beglücken lassen.

Es ist gut, einen Wegweiser durch die bunte Welt der Bücher im Hause zu haben, der uns immer wieder auf die köstlichsten von ihnen und auf ihre Hersteller aufmerksam macht.

„Der Greif“ — so heißt dieser Kalender, der den Untertitel „Ein Jahrweiser des guten Buchs“ führt, im Verlag von Poeschel und Trepte in Leipzig erschienen ist und 2,80 M kostet — versteht sich einfach zum Lesen. Mit einem Gespräch Moltkes mit Bismarck in Versailles fängt das Kalenderbuch an. Es folgt eine Bildwiedergabe aus einem Buch von August Winnig und eine Anekdote aus einem Anekdotenbuch. Ein Gedicht von Friedrich Rückert schließt sich an. Und so geht es 190 Seiten lang fort. Eine Freude, eine Überraschung folgt der anderen.

Man liest, liest, nascht von der nächsten Nation und verlangt nach mehr. Und das ist das Schöne an dem „Greif“, der darüber hinaus eine graphische Meisterleistung darstellt.

Adolf Kargel

„Der ewige Jude“ für die Jugend

Filmvorführungen für die Schulen

Im Lichtspieltheater „Casino“ fand in Anwesenheit von Schulrat Rega die erste Filmvorführung für die Oberklassen der Litzmannstädter Mittel- und Volksschulen statt. Der mit ihren Erziehern zahlreich erschienenen Schulkinder wurde der Film „Der ewige Jude“ gezeigt. Die einführenden Worte sprach Rektor Ritzsche von der Mittelschule für Mädchen. Die erläuternden Ausführungen hoben im besonderen die verderbbringenden Einflüsse des Judentums hervor. Rektor Ritzsche brachte den Wunsch zum Ausdruck, der Film möge allen die Erkenntnis in die Herzen brennen, daß der Jude der Erzfeind der Menschheit ist.

a. r.

Ein Aufruf des Reichsbeamtenführers

Die deutschen Beamten zur 5. Reichsstraßenammlung des 2. Kriegs-WHW.

Reichsbeamtenführer Neef hat zu der am 1. und 2. Februar stattfindenden 5. Reichsstraßenammlung des Kriegswinterhilfswerkes folgenden Aufruf an die deutsche Beamtenschaft gerichtet:

„Deutsche Beamte und Beamtinnen!

Am 1. und 2. Februar wird die deutsche Beamtenschaft bei der fünften Reichsstraßenammlung des 2. Kriegswinterhilfswerkes 1940/41 aktiv eingesetzt. Ihr werdet somit an diesen beiden Tagen in besonderer Weise Gelegenheit haben, Euch in den Dienst der deutschen Volksgemeinschaft zu stellen. Freudigen Herzens werdet Ihr an diesem großen sozialen Werk mitwirken.

Der Kampf, der Deutschland aufzuzeigen worden ist, bedeutet die endgültige Auseinandersetzung zweier einander entgegengesetzter Weltanschauungen: in Deutschland: das sittliche Gebiet echten Sozialismus als einer gerechten Lebensordnung für alle Volksgenossen, auf der Feindschaft: unter heuchlerisch-demokratischen Phrasen ein kapitalistisches System, das nur wenigen Bevorzugten wirkliche Rechte gewährt. Eine der großartigsten und umfassendsten Einrichtungen, die der deutsche Sozialismus aus eigener Kraft ins Leben gerufen hat, ist das Winterhilfswerk. Aus der blutigen Verantwortung und dem Willen heraus entstanden, unter deutschen Menschen keine Not

und keine Entbehrung zu dulden, ist das deutsche Winterhilfswerk durch unzählige Spenden und Opfer zu einem gewaltigen Werk der tätigen deutschen Volksgemeinschaft geworden. Angesichts des Zieles der plutokratischen Weltausbeuter, den deutschen Sozialismus zu vernichten, reichen sich die deutschen Volksgenossen im Kriegswinterhilfswerk als Sozialisten der Tat nur noch fester die Hand.

Meine Berufskameraden! Wenn Ihr am 1. und 2. Februar auf den Straßen und Plätzen des Großdeutschen Reiches zur Sammelaktion antretet, so geht Ihr mit der stolzen Gewißheit an Eure Aufgabe, die fünfte Reichsstraßenammlung des 2. Kriegswinterhilfswerkes zu einem großen Erfolg zu gestalten. Aber es kommt auf jeden einzelnen, seine innere Bereitschaft, seine Auffassung als Träger eines sozialen Amtes an. Sammler und Spender dienen dem deutschen Volk. Sammelt mit offenem Herzen und Ihr werdet mit offenem Herzen erhalten. Das beglückende Gefühl, für die deutschen Brüder und Schwestern tätig zu sein, teilt sich den Gebern mit.

Die Welt muß erneut einen überwältigenden Eindruck von der Opferbereitschaft des deutschen Volkes erhalten. Das Winterhilfswerk ist ein echtes Bekenntnis zur Volksgemeinschaft, ein leuchtendes Zeichen des deutschen Sozialismus, ein unverbrüchliches Unterpfand des Sieges.

Das Wesen und die Aufgaben der Waffen-SS

Der Wehrdienst kann auch in der Waffen-SS geleistet werden / Wo meldet sich der Freiwillige?

Vielen von unsern Jungen, die vor dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter stehen, ist es noch nicht bekannt, daß sie ihrer Wehrpflicht auch bei der Waffen-SS genügen können. Folgende Zeilen sollen daher Aufklärung über das Wesen und die Aufgaben der Waffen-SS geben.

Der junge Freiwillige, der sich meldet, muß sich darüber klar sein, daß er einer Kampftruppe Adolf Hitlers beitreten will, die in den Kämpfen im Osten und Westen unvergänglichen Ruhm an ihre Standarten und Fahnen geknüpft hat. Die Worte des Führers, die er in seiner letzten Reichstagsrede von den tapferen Divisionen und Standarten der Waffen-SS sprach, haben das aller Welt kundgetan.

Die Waffen-SS begann im Jahre 1933 mit der Aufstellung der Leibstandarte SS „Adolf Hitler“. In den weiteren Jahren wurden dann die Standarten „Deutschland“, „Germania“, „Der Führer“ und Spezialtruppen aufgestellt.

Die Auslese, die unter den Freiwilligen getroffen wird, ist äußerst streng. Zu der ärztlichen Untersuchung, die nach den gleichen Gesichtspunkten wie bei der Musterung für die Wehrmacht durchgeführt wird, tritt die SS-Eignungsprüfung. Der Bewerber muß sich dessen bewußt sein, daß er freiwillig in eine Gemeinschaft eintreten will, die bestimmte Voraussetzungen geistiger und körperlicher Art von ihm verlangt. Die Zuerkennung der SS-Tauglichkeit ist an eine Reihe von Bedingungen geknüpft, die nur den Besten den Weg zur Waffen-SS öffnen. Bei Bewährung steht dem jungen Mann, der im Dienst in der Waffen-SS seinen Lebensberuf wählt, aber auch eine entsprechende Laufbahn offen.

Die Führerlaufbahn kann jeder angemessene Bewerber einschlagen, auch wenn er nicht die Reifeprüfung hat. Maßgebend hierfür ist Führung und Leistung in der Truppe. Für die Unterführerlaufbahn werden die Besten der Truppe auf Vorschlag zum Unterführer befördert. Sonderlaufbahnen für Führer und Unterführer sind folgende:

Sanitätslaufbahn (Truppenarzt, Sanitätsunterführer), Verwaltungsführer und Verwaltungsunterführer, Waffenmeister, Kraftfahrtechnische Laufbahn für Führer und Unterführer, Muster- und Musikführer. Die Fürsorge und Verpflegung nach dem Ausscheiden aus der Waffen-SS erfolgt entsprechend der Wehrmachtsverpflegung nach den SS-Fürsorge- und Verpflegungsgesetzen. In Frage kommt u. a. die Übernahme in die Beamtenlaufbahn, insbesondere Polizei (Schutzpolizei, Gendarmerie, ge-

heime Staatspolizei, Kriminalpolizei und Verwaltungspolizei), Zoldienst usw.

Für den jungen Bauernsohn, der die Liebe zur Scholle im Herzen trägt, ist von besonderer Bedeutung die Anheftung nach dem Ausscheiden aus der Waffen-SS als Wehrbauer im Osten. Aus den Männern, die durch die harte Schule der SS gegangen sind, wird sich im wiedergewonnenen Ostraum ein wertvolles deutsches Bauerntum bilden, um dieses deutsche Land gegen jede Unterwanderung zu schützen.

In die Waffen-SS werden eingestellt längerdienende Freiwillige mit vierreinhalb- und zwölfjähriger Wehrpflichtung (Unterführerlaufbahn) und sonstige Freiwillige (Kriegsfreiwillige). Das Einstellungsalter beträgt 17—39 Jahre. Nähere Auskunft erteilt das Ergänzungsamtsamt der Waffen-SS, Ergänzungsstelle Warthe XXI, Posen, Königsring 22.

Jeder Bewerber kann Wünsche über seine Einstellung zu einer bestimmten Truppengattung äußern, denen nach Möglichkeit Rechnung getragen wird.

Jeder junge Deutsche, der sich als Freiwilliger für die Waffen-SS meldet, muß sich darüber klar sein, daß er zur Lösung der der Schutzpflicht in Frieden und Krieg gestellten Aufgaben in ihrer Einjährigkeit in Weltanschauung, Charakter und Haltung gleichmäßig ausgerichtet sein muß. Dieser Auslese und Ausrichtung wird durch die Ordensgesetze der SS gewährleistet, denen sich der junge Freiwillige mit seinem Eintritt in die Waffen-SS unterwirft.

Der Führer hat nach Beendigung des Feldzuges im Westen in seiner großen Reichstagsrede die Leistung der Waffen-SS anerkannt mit den Worten:

„Im Rahmen dieser Armeen (des Heeres) kämpften auch die tapferen Divisionen und Standarten der Waffen-SS.“

„Die deutsche Panzerarmee hat sich mit diesem Kriege in die Weltgeschichte eingeführt. Die Männer der Waffen-SS nehmen an diesem Ruhm teil.“

Und die höchste Anerkennung, die Soldaten des Führers zuteil werden kann, war die Verleihung der Führerstandarte als Feldzeichen für die Leibstandarte SS „Adolf Hitler“.

Die Zahl der Schüler wächst. Die Einschulung von neuen Schülern hält an. Besonders zahlreich waren die Anmeldungen nach den Weihnachtsferien. Groß ist der Zustrom von Schülern besonders in die im Zentrum gelegenen Schulen. An manchen Schulen machte sich die Aufsteigerung von Klassen erforderlich. a. r.

Eintopfgerichte am nächsten Opfersonntag. Der Leiter der Wirtschaftsprüfungskommission und Beherbergungsgewerbe hat für den 9. Februar, den nächsten Opfersonntag, für die Zeit von 10 bis 17 Uhr in den Gaststätten folgende Eintopfgerichte zugelassen: 1. Kartoffel- oder Gemüsesuppe mit Fleischbeilage, 2. Pilchsteiner Fleisch- oder Pfefferpotthast, 3. Gemüsetopf nach Wahl oder vegetarisch.

Kreisleiter Wolff unter Arbeitern

Betriebsappelle bei den Vereinigten Textilwerken Scheibler und Grohmann

Die Vereinigten Textilwerke R. Scheibler und L. Grohmann veranstalteten am Sonnabend ihren zweiten diesjährigen Betriebsappell für die deutsche Gefolgschaft. Den zweiten deshalb, weil der Saal des Heimes in der Mark-Reichen-Straße nicht mehr ausreicht, die Menge der Deutschen aus dem Betrieb zu fassen, so daß der Betriebsappell an drei verschiedenen Abenden stattfinden muß.

Während am ersten Betriebsappell Kreisobmann Pg. Waidler grundlegende Ausführungen über die vergangene und besonders die zukünftige Gestaltung der Arbeit in unserer Stadt machte, nahm zur großen Freude der Gefolgschaft am zweiten Abend Kreisleiter Wolff teil. In einer Ansprache betonte er besonders seine Freude darüber, daß es der Firma bereits jetzt gelungen sei, die deutsche Gefolgschaft zu verbündeln und daß sie in engerer Zusammenarbeit mit der Partei und der Arbeitsfront bestrebt sei, die Folgen der polnischen Zwangsherrschaft in diesem größten Betrieb der Stadt auszulöschen. Nach einem Rückblick auf die Entstehung und die Entwicklung des deutschen

Lobsch, brachte der Kreisleiter interessante Ausführungen über die Zukunftsaufgaben unserer Stadt und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Appell an die Kameradschaftlichkeit innerhalb des Betriebes. Auf die allgemeine Lage eingehend, sagte Pg. Wolff u. a.: „Gerade in dieser Zeit heißt es sich bewähren und die nächste Zukunft ausnützen für den Tag, an dem das große Bauen und Schaffen im Osten beginnt!“

Der weitere Teil des Betriebsappells wurde in sehr gefälliger Form durchgeführt. Das Programm bot soviel Unterhaltendes und Schönes, daß es schwer würde, alles zu schildern, was hier die Betriebsführung ihren Betriebsangehörigen geboten hat. Es kann jedenfalls gesagt werden, daß alle Mitwirkenden ihr Bestes hergaben und daß demzufolge auch mit Beifall nicht getarnt wurde. Der Abend dürfte das gemessen sein, was ein nationalsozialistisch ausgerichtetes Betrieb, der sich seinen Arbeitern und Angestellten gegenüber verantwortlich fühlt, diesen bieten kann.

Auf flinken Stahlschienen über Das Eis

Die städtische Eisbahn am Hauptbahnhof lockt alle Freunde des Eislaufs

Eine der schönsten Eisbahnen unserer Stadt befindet sich auf der Städtischen Kampfbahn am Hauptbahnhof, ist also mit der Straßenbahnlinie 2 leicht zu erreichen. Die Eisbahn wurde Weihnachtsfest eröffnet und erfreut sich einer wachsenden Beliebtheit. Wir alle kennen ja das Freiluftbad vom Sommer her. Das Wasser des Bassins ist nun zugefroren. Auf der so entstandenen, 50 mal 20 m großen Eisfläche befindet sich jetzt ein idealer Eishockeyplatz, auf dem auch die Kunstläufer eifrig üben. Dreimal in der Woche trainiert hier die Mannschaft der Stahll. Technischen Industrie- und Gewerbeschule, die schon über eine beträchtliche Spielstärke verfügt und demnächst mit Wettspielen an die Öffentlichkeit treten wird. Auf der ehemaligen Liegewiese entstand eine ca. 80 mal 35 m große moderne Spritzeisbahn, die sich jetzt in einem tadellosen Zustand befindet. Genügend Arbeitskräfte sind immer beschäftigt, nachts die Bahn neu zu spritzen und am Tage den Schnee zu entfernen. Eine Lichtanlage wurde kürzlich

in Betrieb genommen. Acht Scheinwerfer spenden genügend Licht, um bis in die Nachtstunden hinein eine einwandfreie Benutzung der Bahn zu gewährleisten. Natürlich ist auch eine Lautsprecheranlage vorhanden. Walzer, Polkas, Marsche oder moderne Tänze erklingen pausenlos, lassen keine Langeweile aufkommen und geben den Kunstläufern die musikalische Unterhaltung zu ihren Kurläufen. Der geräumige, gut geheizte Umkleeraum und die Kleiderablage dienen der Bequemlichkeit der Eisbahnbesucher.

So entstand auf der Städtischen Kampfbahn am Hauptbahnhof eine große moderne Eisbahn, die allen Anforderungen genügt. Die Eintrittspreise sind äußerst niedrig. An den Vormittagen üben die Schulen, während an den Nachmittagen und Abenden sich groß und klein tummeln. Bei unsicherer Witterung gibt ein Telefonanruf bei Nr. 171-05 Auskunft, ob die Eisbahn in Betrieb ist.



...muss man Handwulung vorwählen?

Muß man die Wäsche erst umständlich einreiben, un- nütz Seife, Holz und Kohle verbrauchen? Muß man die Wäsche auf dem Reibbrett mit der Bürste misch- handeln? Nein, man soll vielmehr die Grundregel beachten, die Wäsche durch Einweichen mit Henko schonend zu behandeln! Abends mit Henko einge- weichte Wäsche ist bis zum andern Morgen von selbst

hart gewaschen, weil Henko über Nacht den größten Schmutz herauszieht. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver“ die Arbeit sehr.

hausfrau, begreife: Nimm Henko, spar' Seife!

Winterfahrt in den Osten

Eine Studentin erlebt den deutschen Menschen im neuen Osten

Eigenbericht der L. Z. von Marie-Luise Schleithoff



Deutscher Bauer aus Wolhynien

Ein Schlitten stand an der kleinen Bahnstation, der mich in das Dorf bringen sollte. Die Siedler erwarteten mich schon alle; die „Schweizer“, die im Sommer bei ihnen war. Und ich hatte eine unbändige Freude und Erwartung und konnte nicht schnell genug in meinen geliebten Panje-Schlitten klettern. — Der Mann hatte einen langen gegerbten Tredmantel an. Der reichte bis zu den Füßen und war pelzgefüttert. Zwischen dem wüsten Kragen und der hohen, klöbigen Pelzmütze sah ich ein großes Gesicht; rot vom eisigen Wind; an Augenbrauen und Schnurbart winzige Eiszapfen. — Er packte mich sorgsam in Decken ein, und die Füße steckte ich in Heu. Denn der Wind schnitt scharf und rauh. Oft schmerzten auch die Ohren vor Kälte. — Aber ich mußte schauen. Und ab und zu kroch ich ganz in die Decken hinein. Weiße ebene Schneeflächen, in sich dunkel und heller abgestuft und von den Farben des tiefen Himmels seltsam beleuchtet. Ich kann die Farben kaum wiedergeben, so vielfarbig, so harmonisch. So ähnlich sah ich das Farbenspiel des Himmels nur einmal, auf den Bildern vom „Großen Tred“. Die Heimkehr der Wolhynien- und Galizien-Deutschen im Winter 1939. Aber in Wirklichkeit ist es doch ungemein eindrucksvoller und faszinierend.

Die wenigen Bäume sehen schmal und zierlich aus. Wie Pinsel stecken sie in der Weite des Landes. „Pinselandschaft“, sagten die Leute. Das war wirklich treffend für das winterliche, neue deutsche Land im Osten.

Ich trat in die niedrige Stube des Siedlerhauses ein. Das Wiedersehen mit meinen lieben Leuten nach den wenigen Monaten war sehr herzlich. Ich sah wieder die glänzenden, frohen Augen; das stille Lächeln auf den Gesichtern und fühlte die guten, rauen Arbeitshände.

Die Kinder sahen gleich auf meinem Schoß. Diesmal war niemand mehr scheu. Wir kannten uns doch alle; Mensch zu Mensch. Die Suben und Mädels erzählten vom Fräulein Lehrerin, und was sie schon alles in der Schule gelernt hatten. Dabei schauten wir, vergnügt der Bäuerin zu, wie sie den kleinen „Zubeiß“ für die Schwester richtete. Der gute geräucherte Speck duftete aus der Pfanne. Ich brach mir ein Stück von dem herben, gesunden Bauernbrot ab. Der alte Großvater goß ein Gläschen Brantwein ein. Das tat gut und taute die starren Glieder

bad auf. Das alles gehörte nun mal zu jeder Schlittenfahrt.

In jedem Hof wurde ich mit gleicher Herzlichkeit empfangen. Es war überall ein großes Erzählen und Berichten. Die Männer wollten besonders über das politische Geschehen viel hören. Die Siedler fühlten sich schon bedeutend heimischer als im Sommer; sie standen fester in der neuen Heimat und hatten zu ihrer ruhigen und häuerlichen Selbstsicherheit wieder zurückgefunden.

Wenn auch die Anlage der Höfe manchmal noch nicht ganz fertiggestellt werden konnte, so

ba. Es hat mich doppelt gestreut, daß der H-Ansiedlungsstab und die NSB. brauchbare, warme Winterjacken für die Einsiedler stellten. Aus dem Reich waren Kisten voller Spielzeug und Babywäsche angekommen. Das Christkindspielen, bepackt mit all den Dingen und großen bunten Christbaumkugeln durch den Schnee stapfen, sehen, wie überrascht und erfreut die Leute sind, hatte so etwas Schönes und Beglückendes an sich, daß ich den Heiligabend zu Hause, bei Eltern und Geschwistern, und die Bescherung unterm Weihnachtsbaum gar nicht entbehrte.

In den Weihnachtstagen mußte ich überall



Ein Bauernhof wird einem Ansiedler übergeben

hatten die Siedler ihr kleines Anwesen doch schon in Ordnung. Sie schafften in ihrer altgewohnten Weise. Die Arbeit sichert ihr Auskommen und ist ihnen Daseinsfüllung.

Die stille Winterzeit gab den Bäuerinnen mehr Zeit für Familie und Stube. Sie werkten an den Spinnrädern und Webstühlen, soweit die Polen sie zurückgelassen hatten. Sie färbten nach bewährter Art Wolle und strickten für Mann und Kinder warme Winterjacken. Schlachtfest war auch auf jedem Hof gewesen. Die Frauen freuten sich, wenn mir die guten Dinge, die ich kosten mußte, schmeckten. Für die vielen Feiertage, Weihnachten und Neujahr, hatten sie aus weichem Mehl gebacken. Für die Kinder waren Kuchen, Plätzchen und Leckereien

die bunten hübschen Tannenbäume bewundern. Und am Abend haben wir alle zusammen im großen Gutsaal das Weihnachtsfest begangen. Die Kinder sangen mit hellen Stimmen die alten und neuen Weihnachtslieder. Die Frauen und Männer setzten ein bei den weiteren Strophen; dann sangen sie sicher und kräftig mit, das klang so getragen und feierlich; so überzeugend, gläubig und mitleidig. Das war eine Weihnachtsnacht, wie sie die Siedler lange, lange Zeit nicht mehr feiern konnten. Nach den Feiertagen wurden mit den Frauen gemeinschaftliche Abende veranstaltet, an denen wir strickten und strickten. Wieder sangen, erzählten und vorlasen.

Täglich erlebten wir weite Schlittenfahrten von Dorf zu Dorf. Eisige Kälte, herrlich klare



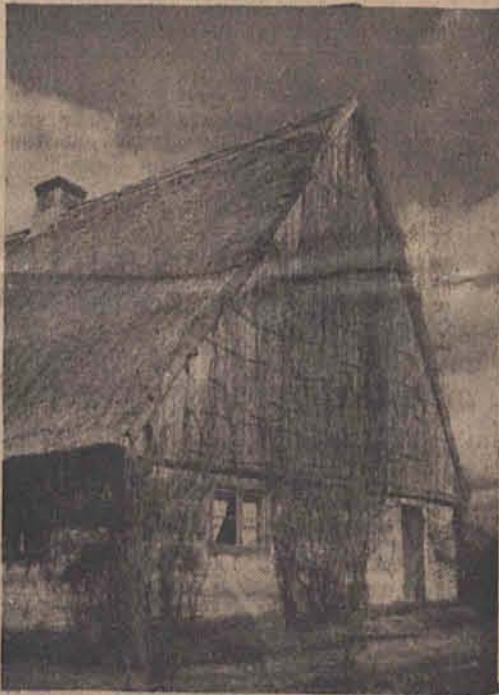
Altes Mütterchen aus Wolhynien

Sonnetage, stille, dunkle Tage mit lautlosem Schneien; frohklare Mondnächte, wo alles weite Land vom Mondlicht überrieselt war; und die Wege tausendfarbig glitzerten.

Mitten in die stillen Wintertage fiel eine lustige bunte, wolhynische Hochzeit mit vielen Sitten und Gebräuchen, wie ich sie noch nicht kannte.

Die Tage sind viel zu schnell herumgegangen. Wenn mich damals im Sommer die neuen Menschen mit ihren großen Schicksalen am meisten beeindruckten, so war es diesmal der Osten selbst; sein Gesicht im Winter.

Das Schauen und Erleben der eigenartigen und unberührten Natur hat mich tief ergriffen und mir vielleicht den Weg meiner Zukunftsarbeit gezeigt.



Gelöbnis

Wir halten dir, Deutschland die Treue —
Uns gilt der Grenze Gebot:
Von ihren Iodernden Zeichen
Wird keiner mehr wanken und weichen
Auch in der schwersten Not.

Sigismund Banek

Links: „Pinselandschaft“ sagten die Leute...
Unten: Alter Ziehbrunnen. Oben: das Gesicht eines deutschen Bauernhofes im Osten. Mitte: Auch das will gelernt sein! Rechts: So geht's lustig ins Dorf hinein! (Aufnahmen: Ostlandbild [5], Archiv [3])



Wärm...
22 mm
Wiederh...
— für
feine Ge...

Für ein
Branch...

Di...

für den
späteren
Speisen
Herren d...
belten, r...
Sigismund...

K...

O...
E...
fi...
li...
9...
E...
S...

U...

für
na...
An...
gun...

Er...

Jo...

3...

D...

gute...
Stahl u...
komm...

und...

gelacht, w...
benenn...

Bu...

mit Durc...
Kontenr...
Kunden...
unter R...

Deut...

Bezi...

u. -V...

bei sehr
Vorausse...

Vote...

den, kön...
Bejegier...

Buchführ...
Ginetkrä...
nen) wo...
hant, Kelle...
bote unter...

Millimeterpreis 15 Pf für die 12gepaltene 22 mm breite Millimeterzeile. — Nachlässe bei Wiederholungen nach Anzeigenpreislite Nr. 2. — Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben keine Gewähr. — Anzeigenchluss täglich 16 Uhr.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Wortanzeigen, nur privater Ver., 46 mm breit, 1 oder 2 fettgedruckte Worte, je 20 Pf., jedes weitere Wort 15 Pf., das Wort bis 15 Buchstaben. — Kennwortgebühr: Bei Abholung 20 Pf., bei Zusendung durch die Post 50 Pf.

Offene Stellen

Für ein bedeutendes Unternehmen der Baustoffbranche und verwandten Branchen wird ein

Vertreter

für den Bezirk Bismarckstadt zum baldigen oder späteren Antritt gesucht. Es wird festes Gehalt, Speise und Provision zugesichert. Herren die sich beähigen fühlen, erfolgreich zu arbeiten, wollen sich melden unter Nr. 557 bei der Bismarckstädter Zeitung.

KOCH

oder Köchin mit ausreichender Erfahrung für eine Werk-Küche findet sofort Anstellung. Persönliche Bewerbung wochentags von 9 — 13 Uhr Text. A/G. G. N. Eitingon & Co. König-Heinrich-Strasse 82/84.

Wir suchen für die Bearbeitung des Warthegaues, des Reichsgaues Danzig-Westpreußen, sowie Nieder- und Oberschlesien

einige fachkundige Außendienstbeamten

Die vorgesehenen Posten sind sehr entwicklungsfähig. Bedingung wäre, daß die in Frage kommenden Herren sich ausschließlich der Propagandierung unseres Unternehmens widmen und dementsprechend ins Angestelltenverhältnis zu uns treten. Bewerbungen erbitten wir mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen.

Ostdeutsche Eisen- und Röhren-Zentrale
HEILBORN & MEYER
Bendzin — Kattowitz

Best die L. Z.

Stellengesuche

Webereileiter (Umsiedler)

ausgezeichneter Dessinateur in Kunstseide, Wolle und Baumwolle
sucht selbständige Position
Gebl. Anträge unter 588 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten.

Deutsche mit Oberschulbildung, perfekt deutsch-polnisch, Kenntnisse in Russisch, Französisch, Englisch und Maschinenschreiben, sucht Stellung im Büro. Angebote unter 604 an die L. Z. 18249

Erfahrener, Bilanzfacherer
Buchhalter
Deutscher, mit langjähriger Büropraxis in U.-G. sucht entsprechenden Wirkungskreis. Gebl. Angebote an die L. Z. unter 589.

Mietgesuche

Frontladen

in guter Lage, mit anschließenden großen Büro- und Lagerräumen, möglichst mit Zentralheizung, für sofort oder später zu mieten gesucht
Angebote unter 2345 an die L. Z. erbeten.

Reisender sucht in Bismarckstadt 1 Zimmer mit separat. Eingang, will selbige 10 Tage in 2 Monaten bewohnen. Auskunft Adolf-Hitler-Straße 33, im Porzellangeschäft. 18260

Entlaufen
Entlaufen schw. Dobermann (Hündin). Gegen Belohnung abzugeben: Sultanow, Eberlesweg 6. 18253

Schleifer, Mademiker, sucht ab 1. 2. sonniges, saub., möbl. Zimmer für Dauer, mögl. Zentrum. Angebote unter 606 an die L. Z.

Reisebeamter sucht 2-Bett-Zimmer, mögl. Zentralheizung, Bad, mit Straßenbahn erreichbar. Angebote unter 605 an die L. Z.

Verschiedenes

Glaserei, Spiegel, Glasmalerei und Autoarbeiten
Reu u. Reparaturarbeiten erledigt nach O. Feicho, Zietenstraße 236, Ruf 214-91.
Bei Glasarbeiten genaue Adresse und Maß angeben.

Deutscher macht stundenweise Buchführung. Angebote unter 608 an die L. Z. 18262

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, B. 7. 18130

Verkäufe

Zu verkaufen:
Großes eisengeschliffenes Speisezimmer. Desgleichen verschiedene Küchengeräte, sowie einige Küchenmöbel, Eisschrank, großer Schrankkasten und neue Eichenlaminé. Zu besichtigen Adolf-Hitler-Straße 233, Partierre von 6-7 Uhr abends. Ruf 162-68.

Herrnsealpelz
zu verkaufen. Preis 1600.— RM. Ein und Verkauf. Emil Reiberg, Schlegelstraße 4, Ruf 244-05.

Frackanzug, fast neu, billig zu verkaufen. Bismarckstadt, Straße der 8. Armee Nr. 7, im Laden.

Schlafzimmer, gebraucht, sehr gut erhalten, 10 Teile, 750 RM bar. Str. der 8. Armee 219, Front 1, r.

Gelbwirtschaft wird in Bismarckstadt verkauft. Zuschriften unter 598 an die L. Z. 18228

Damenpelzmantel in gutem Zustande zu verkaufen. Heerstraße 17, erster Laden. 18232

Großer Koffer, Leder, zu verkaufen. Witzgum, Gerbastr. 63, B. 2.

Kaufgesuche

ACHTUNG!
Kaufe alle Art gebrauchte Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder, Teppiche, Kristall u. Porzellan, Kinderwagen, Herren- u. Damen-Kleidung usw. im Geschäft für gebrauchte Sachen Buschlinie Nr. 127

Kaufe Möbel
Kompl. u. Einzelstücke sowie Sesselschuber
S. Schubert
Dorf-Wessel-Str. 20
Fernruf 277-35.

Gaslocher oder Gasherd gesucht. Angebote unter Angabe der Brennergahl unter 607 an die L. Z. 18259

Ärztliche Personenwaage
in tadellosem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangebot unter Nr. 606 an die L. Z. 18259

Juristen, Antiquare!

Zu kaufen gesucht folgende russische Bücher:
1) Dutkewitsch, Polakowski (spottetchnoje prawe, perevodi a polakawo, let. ruskije kom. po soew. grachd. sioch. S. Peterburg 1888. 2) Stawski, Grash-danskije Sakony gubern. Zarstwa Polakawo, Warszawa, Istarskelskaja tipogr. 1905, 2 Bde. 3) Schifer, Grash-danskije Sakony gubern. w Zarstwo Polakom, Warszawa, Jur. Mag. St. Zwei-bauma 1890.
Dr. Werner Sticinsky,
Posen, Wilh. Gustloffstraße 5a.

3000 Stück Kleiderbügel
werden sofort
gekauft
Angebote unter 609 an die L. Z.

Bismarckstädter Altmaterial-Handlung kauft ständig Altelisen, Lampen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21.

Verloren

Tschechischer Pass auf den Namen Anna Slama verloren. Gegen Belohnung abzugeben Ulrich-von-Gutten-Strasse 204. 18065

Zwei Bezugsheine 1498, 1499 auf Einheitsleiste und Waschlappen der Firma Adolf Kluth & Söhne verloren. 18247

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Krankenkassenbuch, 45 RM des Adolf Heß, Bismarckstadt, Kurlandstraße 22, B. 15, verloren. 18220

Kohlenbezugshein der Stanislaw Agaciac, Bädergasse 7, verloren. 18227

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 595 460, Reichsleiterkarte, Waffenheine, 12 Wechsel im Betrag von 1523 Pf., des Gustav Zimmermann, Dlesow, Bismarckstadt, Nr. 39, verloren. 18222

Reichsleiterkarte des Georg Eieruchen, Konstantinow, Lubendorffstr. 11, verloren. 18238

Kohlenbezugshein der Adwiga Lange, Kadegast, Saatweg 4, verloren. 18225

Kohlenbezugshein des Aleksander Krezel, Kadegast, Höhensteiner Landstr. 70, verloren. 18224

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 69 018, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, pol. Anmeldebefreiung und Reichsleiterkarte des Eduard Kofel, Albrecht-Thaer-Str. 14, Ruf 207-21, verloren. 18222

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Helena Markiewicz, Lubinet, Gem. Witzgum, Kreis Rasch, verloren.

2 Chefesicherungsurkunden auf die Namen Eiegius Steiner und Anton Kirczynski, Detschber Str. 16, B. 5, verloren. 18245

Kohlenbezugshein der Genowewa Ring, Dandekerstraße 16, verloren. 18235

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Beschäftigungskarte vom Arbeitsamt des Jan Szablarek, Rigow, Adolf-Hitler-Platz 8, verloren. 18252



Sie können auch bei Kälte weiterbauen, wenn Sie unser Frostschutzmittel „Stafro“ zur Anwendung bringen.
Paul Starzonek K.-G., Glogau
Fernr. 2127-1-2128

Intelligente junge
Dame
gute Rechnerin gesucht
Stahl- und Eisenwarenhandlung
Komm. Verm. Gustav Seegen,
Friedrichsstraße 5.

1 Büfettidame
1 Kellnerin und
1 Mädchen
deutsch sprechend, für schriftliche Arbeiten für sofort gesucht. Werbung von 13-14 und 18-20 Uhr u. Böhge, Straße der 8. Armee 222.

Sehnter
und Bürokräft
gesucht. Anmeldung mit handschriftlichem Lebenslauf Zietenstraße 250.

1. Sprechstundenhilfe
zu sofortigem Antritt gesucht. Vorstellung von 18.30-19.30
Ulrich, Paul,
Deutscher
Adolf-Hitler-Straße 84, II.

Buchhalter
mit Durchschreibebuchführung und Kontenrahmen vertraut, auch stundenweise, gesucht. Angebote unter Nr. 597 an die L. Z. erbeten.

Es werden für sofort noch mehrere
Werber u. Werberinnen
eingestellt (täglich Geld).
Vorstellungen täglich nach 18 Uhr.
Berbeleitung, Danziger Str. 44,
Wächter. Ruf 170-64.

Deutsche haupt- u. nebenberufliche
Bezieherwerber
u. **-werberinnen**
bei sehr hohem Verdienst gesucht.
Vorstellungen 14-15 u. 19-20 Uhr.

Bilanzbuchhalter für einige buchhalterische Arbeiten per sofort gesucht. Angebote unter 599 an die L. Z. 18239

Boten
mit Fahrrad, auch für die Nachmittagsstunden, können sich ebenfalls melden. Befehlsstelle Drahm, Reiterhausstraße 77.

Berkaufserin für sofort von Bäckerei-Konditorei gesucht. Zuschriften unter 601 an die L. Z.

Buchführungs- und Schreibmaschinkräfte (auch Anfängerinnen) von Einzelhandels-Treehandlung sofort gesucht. Angebote unter 602 an die L. Z.

Dienstmädchen für Gastwirtschaft gesucht. Dorf-Wessel-Strasse 23.
Büfettfräulein, evtl. deutsch sprechende Polin, gesucht. Dorf-Wessel-Strasse 23. 18230
Bäcker kann sich melden Buschlinie 148. 18238

Baustoff-Großhandlung

Karl Foerster, Litzmannstadt

Horst-Wessel-Straße 223 Fernsprecher: 261-82 und 142-82

Mosaikplatten, Wandplatten, Baukeramik, Steinzeugröhren, Kachelöfen, Klinker, Zement, Gips, Kalk, Leichtbauplatten und andere Baustoffe, Dauerbrandöfen, Gas- und Kohlen-Herde

Ausführung aller Plattenverlegearbeiten

Schmerzerfüllt bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß am Montag, dem 27. Januar, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein treusorgender Gatte, unser lieber Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Gustav Hentschke

Hausbesitzer

im Alter von 64 Jahren im Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. Januar, 14 Uhr, vom Trauerhause, Böhmisches Linie 45, aus nach dem evang. Friedhof (Doln) statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

Am 26. Januar verschied ganz plötzlich im Alter von 57 Jahren

Adolf Eduard Hampel

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. Januar, um 16 Uhr, vom Trauerhause, Goebenstraße 30, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Um stillen Beileid bitten:

Die Gattin und Kinder

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen meine liebe Gattin und Mutter, Schwiegermutter, Großmutter

Alma Seidel geb. Moser

im 54. Lebensjahre zu sich zu nehmen. — Die Beerdigung findet am 28. Januar um 16 Uhr vom Trauerhause, Bergmeisterstraße 12 (Antonisstraße, Zubard) aus auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

Dankagung

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres Lieben, unvergesslichen

Johann Matejko

in so zahlreicher und herzinniger Weise zuzugingen, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pastor A. Döfler für seine tröstenden Worte, Herrn Dr. A. Bejente für die große Sorgfalt in der Pflege während der Krankheit, der NS.-Kriegsopferversorgung e. B., Gau Wartheland, für die erwiesene Ehre, allen Blumen- und Kranzspendern sowie allen Freunden und Bekannten, die ihm das letzte Geleit gaben.

Die Hinterbliebenen

Familien-Anzeigen
gehören in die
Litzmannstädter Zeitung

Jetzt ist es höchste Zeit

an die Neuauflage-Umstellung der Buchführung zu denken!

Registerbuchführung (System Weisk)

altbewährt — unübertroffen — neuzeitlich!

Rein Durchschreiben auf lose Blätter, nur 2 Bänder: Tagebuch mit Kasse u. Hauptbuch, beliebige Konten-Anzahl, daher für Kontenplan vorzüglich geeignet. Prospekt und Auskunft unentgeltl. durch:

RUD. SEITZ, Litzmannstadt, Danziger Straße 65a-11

Firma Georg Grass

Inh. H. Remstedt AG. Grass

Tischlerei-, Zimmerer-Maschinen

Baumaschinen - Baubedarf

Deutz-Motoren

Lager- und Ausstellungsräume

Litzmannstadt

Straße der 8. Armee 2, Ruf 170-58

Ihre Verlobung geben bekannt:

Elli Felinet

Hans Mittermayer

Litzmannstadt

Salzburg

Litzmannstadt, den 26. I. 1941.



Reparatur

sämtlicher Büromaschinen

Dipl. Feinmechanikermester

Adolf

Laufersweller

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 62

Fernruf 288-26

Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam. u. Farben-
Fensterkitt,
Bilder- Spiegel- und
Schaufensterscheiben

Glas

Glasgroßhandlung T. HÄNELT,

Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-53

2 Schuß-Spulmaschinen,

eineitig, mit je 30 Spindeln,
für 1-Stache Spulung.

1 Schuß-Spulmaschine,

eineitig, mit 30 Spindeln, für
1-Stache Spulung.

2 Windmaschinen,

doppelseitig, mit je 120 Kronen,

4 Schärmaschinen

für 100/110 cm Arbeitsbreite,

1 Schärmaschine

für 130/140 cm Arbeitsbreite,

1 Handschärmaschine,

alles für Seide und Kunstseide
wegen Platzmangel zu verkaufen.

Auskunft vormittags 9-10 Uhr, nachmittags
15-17 Uhr, Söngersstraße 20/22.

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels
die Litzmannstädter Zeitung



Wir beziehen unsere
Flanell-Sporthemden
und alle anderen Herrenartikel bei

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Strumpfmaschen Reparatur-
annahme
W. Schmidt, Adolf-Hitler-Strasse 66.

L.P. Wienhues

Grossgärtnerei

KUTNO

Fernruf 124

empfiehlt

ROSEN

in über 500 Sorten
sowie Baumschul-
artikel aller Art

Warme Fußsäcke

Ausführung „Panther“ und „Alaska“
bezugscheinfrei

Kühlerhauben Frostschutzmittel

Schneeketten BERU-Zündkerzen

Auto-Ersatzteile u. Zubehör



E. DANIELS

Posen, Bismarckstraße 8, Sammelruf 42-76

Echte Orientteppiche

in allen Größen empfiehlt

Teppichhaus Richard Mayer

Ziethenstraße 1 — Fernruf 172-28

Harry Gilles

Textilmaschinen und Zubehör

Jetzt

Straße der 8. Armee 210

(Ede Spinnlinie)

Fernruf 192-14 und 127-14 (vormals Spinnlinie 41)

UFA

Ganz Sigmundstadt ist begeistert
von dem
großen Wien-Film der Tobis

WILLY FORST

Operette

In den Hauptrollen:
Willy Forst
Maria Holst
Paul Hübiger
Leo Slezak
u. a. m.

Spielleitung: Willy Forst

Ein einziger Kauf jünder Melodien
eines Johann Strauß, eines Franz von
Suppé eines Carl Millöcker. Ein Film aus
der großen Zeit der Wiener Operette

Jugendliche nicht zugelassen.
Die Deutsche Wochenschau
Mit Beginn kein Einlaß mehr.
Täglich 15.30, 18.00 u. 20.30 Uhr
Telephonische Kartenbestellungen
können nicht entgegengenommen werden.

2. Woche

RIALTO Kommis. Verwalt.

Theater zu Sigmundstadt
Städtische Bühnen

Sondervorstellung für das Winterhilfswerk
Donnerstag, 30. Januar 1941 — 20 Uhr

Heimliche Brautfahrt

Lustspiel von Leo Lenz

Spielleitung: Hans Hesse — Bühnenbilder: Wilh. Terboven

Personen:
Friedrich August III., Kurfürst von Sachsen, König von Polen
Graf Brühl, Ministerpräsident
Eberhard, Fürst von Schönburg-Baldensels
Charlotte Helene, Fürstin von Schönburg-Lichtenau
Geheimer Rat von Schlieben
Forstmann von Meißel
Leutnant von Binow, Offizier der Schloßwache
Camillo Enterlein, Theaterdirektor
Jean Jacques Treupel, Hof- und Reichsbäcker
Adam, Gastwirt in Moritzburg
Lotte, sein Mündel
Paul Kneifste, Grenadier
Baptist, Lakai beim Grafen Brühl
Egbert, Schönburg-Lichtenauer Reithursche

Johann Merck
Franz Blieh
Ernst Falkenberg
Gretel Grammerstorff
Ludwig Bahngang
Kurt Lohbühler
Wilh. Vitz-Diehl
Alfred Schöns
Theo Sedat
Gustav Mahnde
Eiselotte Albrich
August Hütten
Willy Jgel

Insizient: Georg Wolff — Souffleuse: Else Markert

Der Gesamtertrag der Vorstellung wird dem W.H.W. überwiesen

Gustav Fröhlich
in

HERZ geht vor Anker

Das flotte und reizende
Bavaria-Lustspiel

mit
Viktoria von Ballasko
Winnie Markus
Gusti Wolf • Lotte Rausch
Hilde von Stolz
Heini Handschuhmacher
u. a. m.

Spielleitung: JOE STÖCKEL

Theater zu Sigmundstadt
Städtische Bühnen

Heute, Dienstag, 28. 1.
A 20.00 — E 22.00
Wenn der Sohn fröhlich — Ausverkauf

Mittw.: 15.30 Peterchens Wandfahrt
20.00 Der Wolf (Gastspiel)

Verlangt
in Gaststätten
und Hotels
die
2. Stg.

2. Kammerkonzert
Sonntag 20 Uhr in der 2. Februar 1941
Städtischen Musikschule
Klavierabend

Aeno u. Ingrid Knapp
u. a. Schumann: Papillons, Liszt: Sonate
h-moll, Schubert: Moments musicaux,
Werte für 2 Klaviere von Schumann
und Clementi.

Karten RM 1.— und RM 2.— an der Theater-
und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Str. 86,
und an der Abendkasse.

Ein unternehmungslustiger Seemann, dessen Herz endlich vor Anker gehen will, sieht sich fünf Möglichkeiten gegenüber. Fünf Frauen umgeben ihn: die Gefährliche — die Liebenswerte — die Lustige — die Komische und die Elegante. Welche von den reizenden Anwärterinnen wird er wählen?

Jugendliche nicht zugelassen!

Oster-Skitour in Tirol
Bavaria-Kulturfilm

Die Deutsche Wochenschau
Mit Beginn kein Einlaß mehr
Telephonische Kartenbestellungen können nicht entgegengenommen werden
Täglich 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr

CASINO Kommis. Verwalt.

Spielplan der Sigmundstädter Filmtheater von heute
Für Jugendliche erlaubt ••• Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. Verw.	Rialto	Palast
Gustav Fröhlich in dem flotten Lustspiel der Bavaria Herz geht vor Anker Winnie Markus, Joe Stöckel	2. Woche! Willy Forst in dem großen Wien-Film der Tobis Operette Paul Hübiger, Maria Holst, Siegfried Breuer	Paula Wessels, Willy Forst, Gustaf Gründgens mit So endete eine Liebe*
Dell Bühnenstr. 128	Europa Schlageterstraße 20	Gloria Ludendorffstr. 74/76
Hochzeitsreise zu dreißig	Mein Mann darf es nicht wissen	Die Dschungel ruft*
Roma Bühnenstr. 84	Corso Schlageterstraße 204	Mimosa Bühnenstr. 178
Der grüne Kaiser**	Achtung! Feind hört mit**	Die Mädchenräuber* mit Pat u. Patashon
* Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.		

Druckmaschinen aller Art
Liefert schnell und sauber die
Druckerei der
2. Stg.
Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Str. 86

Parcschloß Kutno

Die führende
Deutsche Gaststätte
im Osten des Warthegaues.

Eröffnung am 30. Januar 1941
mit einem
Kameradschaftsabend aller Parteigenossen

Am 31. Januar 1941 wird das Haus der Öffentlichkeit übergeben.

Städtisches Symphonieorchester
Sigmundstadt

Die Mitglieder des Städt. Symphonieorchesters werden aufgefordert

heute, Dienstag,
den 28. 1. 1941 um 12 Uhr
in der Städtischen Musikschule, Danziger Straße 32, zur Probe zu erscheinen

MÄDCHENRÄUBER
Ein Pat und Patashon-Film

Sie werden von Lachen ausgetrieben über Pat und Patashon (Jugendstreit)

Filmtheater „Mimosa“ Bühnenstr. 178
Straßenbahnverbindung 5 u. 9. Beginnzeiten wochentags 3.30, 6.30 u. 7.30 Uhr sonntags außerdem 11.30 u. 1.30 Uhr
Der Film läuft von 27. 1. bis 3. 2. 1941

Holzbaracken
für alle Zwecke liefert ab Lager
Albert Mahr
Schlageterstraße 74, Ruf 277-38.

Verdunklungsrollos
mit selbsther Zugvorrichtung in Massenherstellung, jedes Quantum sofort lieferbar. Fordern Sie Preisliste. Wiederverkäufer gesucht.
E. Huhnholz, Rollobabrik
Hamburg 4, Thalstr. 7

Wegweiser zu gutem Einkauf
sind Ihrer Kundenschaft die Anzeigen, in denen Sie ihr Aufklärung und Beratung über die richtige und zweckmäßige Behandlung der Ware geben. Solche Anzeigen sind zeitgemäß und bringen Erfolg in der Sigmundstädter Zeitung, Fernruf 111-11.

Man spricht in der Familie darüber
welchen Beruf begabte Kinder wählen sollen, um im Leben gut voranzukommen. — Lassen Sie sich deshalb in unserer Geschäftsstelle, Adolf-Hitler-Str. 86, die ausführliche Broschüre „Zeitungsberufe — reich an Spannung und Erlebnis!“ ausbilden. Sie wird kostenfrei auch bei brieflicher Anforderung übersandt.

Strickreparaturen aller Art
Anstricken und Ansohlen von Strümpfen und Socken, Laufmaschenreparaturen.
W. Schmidt
Adolf-Hitler-Str. 65.

Gliederreißen
Sicht-Schmerzen

Frau Marie Lorenz, Private, Wien 23, Fischamend 3. W. 227, schreibt am 25. 1. 40: „Seit Jahren litt ich an Gliederreißen u. gichtlichen Schmerzen in den Kniegelenken so stark, daß ich zeitweise einen Stock benötigen mußte. Schon nach Verbrauch weniger Trineval-Dualtabletten konnte ich nachts wieder schlafen u. heute nach wenigen Monaten sind die Schmerzen bereits ganz verschwunden u. kann mit meinen 62 Jahren u. 100 kg Körpergewicht marschieren wie früher.“
Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gefäßkrankheiten, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen helfen die hochwirks. Trineval-Dualtabletten. Sie werden auch v. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen best. vertragen. Nach Sie sol. ein. Verjähr. Dtschld. 30 Tabl. nur 79 Pfg. In all. Apoth. erhältlich. v. Trineval GmbH, München O 271376
Berl. Sie tollent. Brosch. „Lebensfreude durch Gesundheit“

Achtung Blumengeschäftsinhaber!
Empfehle zu dauernder Pflanzung blühende Pflanzen in allen Formen und Breitenlagen, in ge-
wunder, sehr schöner Ware, Spazierpflanzen, Tulpen, Flieder, Maiblumen, Ab-Maria Rhododendron, Kisten, Anarrhisis, Hortensien usw.
Albert Mahr, Hohenstaufen
Gartenbetrieb Blomardstraße 34, Telefon 326.

In diesen Tagen erscheint:

Das neue Osthilfe-Steuer-Gesetz
mit Erläuterungen von Obersteuerinspektor Reher, Sigmundstadt

Wiederverkaufs-Interessenten, Buchhändler usw. bitten wir um baldige Bedarfsaufgabe

Sigmundstädter Zeitung
Druckerei und Verlagsanstalt G.m.b.H.
Sigmundstadt, Adolf-Hitler-Str. 86
Vertriebsabteilung, Ruf 164-45